Zum neuen Jahr!

Autor(en): **Linden**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

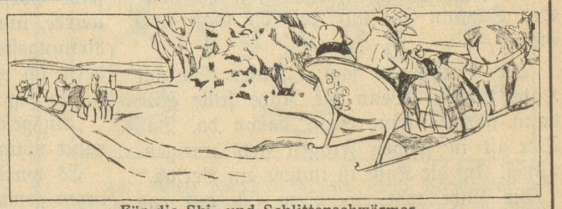
ZUM NEUJAHR!

Morgen wird es wieder über —
und man schifft sich so hinüber
mit Likör und Branntewein —
eigentlich sollt's nicht so sein!
Eigentlich in Bettes Federn
mit der Wärmeflasch der ledern
sollte jeder Mensch sich sammeln,
fromme gute Vorsätz stammeln,
was er alles wolle machen,
gute schöne brave Sachen,
alles voll von Menschenliebe
und ästhet'schem Lebenstriebe,
alles was ein Menschenherz
sollte, wenn es himmelwärts.
So einmal und zwar vor allem
dem Mammone nicht verfallen;
morgen ohne Weilen schon
auf die Steuerredaktion
und dort alles schön gestottert,
was ererbt, was er erlottert,
was erspart mit saurem Schweiße —
alles aber ohn' Geheiße! —
Und dann gehet er zur Bahn,
löst Generalabonnement,
weil er fortan stets und nur
fährt der S.B.B.en Spur;
auch was Post und Telegraph
bietet, kaufet er, und brav
begibt er sich zur Volksversammlung
der Brüder nationaler Sammlung.
Dem Grundsatz, der Grundsätzlichkeit
öffnet den Busen er, bereit
für vieles oder nichts zu sterben,
von Onkeln, Tanten nichts zu erben,
dem Staate alles zu vermachen
was wertvoll ist bei solchen Sachen.
Auch bäumet er voll Bitternis
sich gegen jeden Kompromiß.
Die Menschen und die Gütertaxen,
die Bratwürst und die Schweinehaxen,
auch die mit Leber und mit Blut,
sie sind ihm billig, recht und gut.
Das Festen und das Maskengehn
kann er und will nicht mehr verstehn;
der Bierkrug, dieses Sumpfsymbol,
bekämpfet er ob voll, ob hohl;
das Rauchen und das Kegelschieben,
das Liebste, was ihm sonst geblieben,
er wirft es ab und weit von sich, —
ich bin ein Mann und bessre mich!
Er weiß, die eidgenöss'schen Räte,
sie tagen früh, oft tagt es späte,
sie denken über mancherlei,
was gut und was nicht böse sei; —
spricht einer für das Monopol,
der andre gegen Alkohol,
der Dritte für das Militär,
der Vierte ebenso contraire,
der Fünfte, was man soll und hätte
bei einer neuen Spielbankwette,
der Sechste über Voranschläge
und daß das Jahr dreihundert Täge,
der Siebte über Motionen —
Tuberkulose — Genfer Zonen,
der Achte Russenunterstutzung —
Besoldungskommissionensitzung,
der Neunte Landesbibliothek —
monopolfreier Lösungsweg —
Begriffsbestimmung, Postulate
und was man sonst versprochen hatte,
der Zehnte Alkoholartikel —
Neuprägung Kupfer — Silber — Nickel,
die Ueberfremdung und dergleichen,
wie man mehr Schweizer kann erreichen,
Subventionen aller Sorten —
kurz, wie gesagt in wenigen Worten —
er schlägt sich an die Brust und schwört:
„Ich hab nie anderes gehört
als von dem Bundesrat nur Gutes, —
ich nehm' ohn' weitres an, er tut es!" —
Aus diesem Grunde ist er froh,
daß es in Bern steht so und so
und läßt sich nie auf Kritik ein, —
Kritik betreiben — nein und nein! —
an was, — an all dem Edeln, Schönen,
womit sie jedermann verwöhnen,
an all den Opfern ohnegleichen,
womit sie jedes Herz erweichen, —
die Würde und Entschlossenheit
in Fortschritt und Beharrlichkeit, —
die Größe in den kleinsten Zügen
der Bundesbahnen, welch' Vergnügen, —
nein, niemals, nimmermehr und nicht,
fort mit dem Kritikusgesicht!
Ja, nicht einmal die Staatsfinanzen
getrauet er mehr anzuranzen,
er findet kaum ein graues Haar,
und fühlet sich so sonderbar,
auch selbst dem schönen Völkerbund
wünscht er was gutes — großes und
gelegentlich gar ein Palais — — —
— — — — — — — — —
— — ja, ja, so denkt er nur im Zeh!
Oh nein, so ist man eben nicht,
und Gottseidank und hoffentlicht, —
man steht in großer Position,
ein wahrer Eidgenossensohn,
und schimpft und wütet und man spricht:
Nein, — alles dieses denk ich nicht,
im Gegenteil, das ist es ja,
zu was nur wäre ich denn da!
Ich schimpfe, wo es mir beliebt,
das fehlte noch, daß ungetrübt
ich alles nur hinunterschluckte, —
nein, nie und nimmermehr, — ich druckte
mich stets in vollen Worten aus,
so bleibet es in meinem Haus;
ich schimpfe nach der Väter Art
erleichtert, wenn er von der Post
zurück mit diesem schönen Trost,
daß er den Staat so dann und wann
mit Geldern unterstützen kann.
Die Schulden, die man lange schon
gemacht, in quasi Kommission,
das sind so Selbstverständlichkeiten,
die ihn nicht weiterhin begleiten;
und gar die Präsidentenwahl
des nationalrätlichen Saal —
er ist gehoben, atmet frei,
denn Grimm war wieder mit dabei!
Auch alle Starkstromleitungsmasten
und sonst'gen überspannten Kasten,
legt er im warmen Federnbett
längs seinem einten Seitenbrett,
dem andern in der Länge nach
streckt er sich selber langsam wach
und wünscht dem Mussolini dann
ein langes Leben, so er kann;
und fluche einfach und gepaart,
so bin ich froh und bin beglückt
und bin befriedigt und entzückt. —
Ich bin mal so, gottlob und ja,
das neue Jahr fängt richtig a!

Linden

Galvanos, Stereos, Retouchen und
CLICHÉS
Aberegg-Steiner und Cie., K.A.G. Bern
Sulgenbachstrasse 46

POLUS
im
Chrischtmonet



Für die Ski- und Schlittenschwärmer
Sind die „Polus" Nasenwärmer.

Hygienische + Artikel
Glyzerinspritzen, Frauenduschen, Leib- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Suspensoiren sowie alle Sanitäts- und Gummiwaren.
Illustr. Preisliste gratis.
E. KAUFMANN, Zürich
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr 11.

Haben Sie krumme Beine?
Verlangen Sie Broschüre diskret durch
Ideal-Vertrieb Luzern.
Porto beilegen.

Für die Güte und absolut sichere Wirkung der ausgezeichneten Einreibung gegen
Kropf
und dicken Hals
„Strumasan", zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Liestal: „Muß Ihnen mitteilen, daß der Kropf bei meinem 16-jähr. Kinde durch das Heilmittel „Strumasan" gänzlich geheilt ist, man kann das Mittel nicht genug empfehlen." Prompte Zusendung des Mittels durch die
Jura-Apotheke, Biel.
Preis ½ Fl. Fr. 3.-, 1 Fl. Fr. 5.-.

„Rapidmethode" Englisch in 30 Stunden
Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst 234
brieflichen Fernunterrichts
in interessanter und leichtfaßlicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt.
Erfolg garantiert. — 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 135.